

„Die Versicherungswirtschaft war bei uns immer schon ein Thema“

Im Profil: Jürgen Zehetmaier, Vorstandsvorsitzender msg

Von Alexander Kaspar

Die Antwort Jürgen Zehetmaiers auf die Frage, ob er mit dem früheren bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultur, Hans Zehetmaier, verwandt oder verschwägert ist, unterbricht der 39-jährige Sohn des Münchener Unternehmensgründers Hans Zehetmaier routiniert wie aus der Pistole geschossen und ergänzt: „Obwohl ich das in meiner Schulzeit vielleicht doch besser bestätigt hätte“ und lacht. Zehetmaier, also Steuereintreiber des ‚Zehent‘ für den Landesherren, gab es in Bayern einige und gemein ist ihnen – nomen est omen – der Umgang mit Geld.

Ortstermin beim Beratungs- und IT-Unternehmen msg am Stammsitz im Norden der bayerischen Landeshauptstadt München im Vorort Ismaning, welcher vor allem bekannt ist als das bayerische Medienzentrum. Hier mitten auf der „Grünen Wiese“ hat Deutschlands führender Anbieter für Versicherungssoftware nach Stationen in der Münchener Innenstadt dauerhaft sein Hauptquartier bezogen. Hell, luftig und transparent wirkt der Atriumbau, der vom Kommen und Gehen, Grüßen und Lachen der Besucher, zwischen Spontan-Meetings und Speisenden mehr den Charme eines Uni-Campus um die Mittagszeit, denn der eines nerdigen Software-Houses, versprüht. Mittendrin der neue Chef Jürgen Zehetmaier, ist seinem Vater Hans, in der Branche als dynamischer Netzwerker und Veranstalter-Moderator diverser Kongresse wohlbekannt, wie aus dem Gesicht geschnitten. Das Fotoshooting inmitten dieser Szenerie lässt der verheiratete Vater von drei Kindern souverän über sich ergehen. Man spürt, hier ist Zehetmaier zu Hause, das ist sein Reich, hier herrscht der Geist eines erfolgreichen Familienunternehmens. In den 1980er-Jahren gegründet, ist die msg in den 43 Jahren ihres Bestehens kontinuierlich gewachsen. Heute beschreibt sich das Unternehmen als unabhängige, international agierende Gruppe mit über 10.000 Beschäf-

tigten in 32 Ländern. „Unabhängig“ ist durchaus ernst gemeint, denn das Gebäude gehört dem Unternehmen selbst und Bankverbindlichkeiten gibt es keine. Ähnlich wie beim FC Bayern München, deren großer Fan Jürgen Zehetmaier selbstverständlich ist, spricht man bei Banken eher mit dem Anlageberater als mit der Kreditabteilung, wenn überhaupt.

Mit strategischem Business Consulting und End-to-End-Lösungen für Branchen Automotive, Banking, Food, Healthcare oder Insurance, um nur einige zu nennen, wurde der Jahresumsatz auf inzwischen 1,2 Milliarden Euro Umsatz (2021) geschraubt. 2016 wurden erstmals mehr als 1.000 Mitarbeiter innerhalb eines Jahres eingestellt, was sich in den folgenden Jahren fortgesetzt hat und auch in der branchenfremden Presse für Aufsehen und Berichterstattung sorgte. Dabei benötigt man im Hause msg echte Fachkräfte, wie Softwareentwickler, Berater, Aktuarien oder gar Mediziner. Die wachsen nicht auf den Bäumen und werden von zahlreichen Firmen händeringend gesucht. Sie kommen aber gern und bleiben lange bei der msg, wie Jürgen Zehetmaier im Gespräch ausführt, denn als Familienunternehmen kann man flache Hierarchien, kurze Wege und ein persönlich förderndes Umfeld bieten, wovon man hier auch ausgiebig Gebrauch macht. Gleichzeitig fördert die msg zahlreiche eigene Talente und setzt stark auf Auszubildende. Eine sehr geringe Fluktuation unter den Beschäftigten im Branchenvergleich ist das Ergebnis dieser Human Resource Strategie.

LEISTUNGSVERSPRECHEN VERSICHERUNG

Jürgen Zehetmaiers eigene Karriere begann wahrscheinlich schon zu Hause in den frühesten Kindertagen. Geboren und aufgewachsen im Landkreis Erding, begleitet von einem Bruder, der heute seine eigene kleine Firma führt, beschäftigte sich Zehetmaier schon früh mit dem Thema Informatik. Nach dem Abitur erlangt er zuerst an der Passauer Universität ein

Kaufmannsdiplom und später in den Vereinigten Staaten von Amerika einen MBA. Auch jobben während der Semesterferien gehört zu Zehetmaiers Ausbildungsprogramm, was durchaus üblich ist in Unternehmerfamilien, wo der Nachwuchs auch aus pädagogischen Gründen gerne kurzgehalten wird. Während des Studiums gibt es Stationen als Praktikant für BMW in Neuseeland, Belgien und wieder München. Bei BMW nähert sich Zehetmaier dem Thema Automotive so erfolgreich an, dass der Hersteller ihm als Werkstudent die Promotion ermöglichen will. Der Manager entscheidet sich dann aber doch für eine Stelle an einem universitätsnahen Institut im Bereich Finanzdienstleistungen und begleitet dabei ein Praxisprojekt in der Versicherungsbranche. „Einsatz von Open Source Software in versicherungsfachlichen Anwendungen“ lautet der Titel von Zehetmaiers Promotion und damit war der restliche Weg schon fast vorgezeichnet. Als dann Vater Hans in einem langen Gespräch fragte, ob er sich den Weg zur msg vorstellen kann, gab es dann auch keine lange Bedenkzeit mehr. Zwischenzeitlich hatte Zehet-

maier in dem weltweit tätigen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PwC sein Berufsleben gestartet, wo eine Beförderung anstand. „Trotzdem kündige ich“, war die selbstbewusste Antwort Zehetmaiers, der offensichtlich andere Pläne hatte.

Seit 2020 ist Jürgen Zehetmaier, der in seiner knappen Freizeit gerne joggt um den Kopf freizubekommen, im Vorstand und nun Vorstandsvorsitzender der msg und hat sich für das kommende Jahr viel vorgenommen. Was, erläutert Zehetmaier dann im Gespräch in seinem Büro, welches bis auf einen von Mitarbeitern aus aller Welt gestalteten Fotokalender jeglichen Schmuck entbehrt. Mit Blick zurück zu den Anfängen antwortet der Manager auf die Frage, wie so ausgerechnet die Versicherungswirtschaft? „Die Versicherungswirtschaft war bei msg immer schon ein Thema. Damit bin ich natürlich auch früh familiär in Berührung gekommen. Ich fand alles rund um Versicherungen spannend und auch die IT war immer schon meine Leidenschaft.“ Es sei eine logische Schlussfolgerung, dass er sich an der Universität für

msg-Chef Zehetmaier: „Ich fand alles rund um Versicherungen spannend und auch die IT war immer schon meine Leidenschaft.“



Betriebswirtschaftslehre u.a. mit den Schwerpunkten IT und Versicherung entschieden habe. In der Promotion arbeitete Zehetmaier weiter an der Schnittstelle zwischen Versicherungen und IT. „Ich finde, es ist eine äußerst attraktive Branche. Gerade für diejenigen, die sich gerne mit Zahlen und auch mit IT beschäftigen, ist es eine Branche, die extrem spannend ist und die auch viele interessante Herausforderungen mit sich bringt.“

Versicherungen seien ein Leistungsversprechen und ein Produkt, das digital abgebildet werden könne. Zudem sei die Branche auch gesellschaftlich relevant ein Thema. „Wir sehen z.B. bei der Katastrophe im Ahrtal, was Versicherer leisten können. Das ist eine Branche – und davon bin ich überzeugt –, die mehr zu bieten hat als der ein oder andere auf den ersten Blick sieht. Versicherungen nehmen Menschen mit ihren Produkten viele Ängste und Sorgen. Und uns als IT-Unternehmen eröffnen sich dadurch extrem viele Aufgaben“, sagt der Manager. Angesprochen auf die Schlüsselmomente und Mentoren, die seine Karriere begleitet haben, zählt Zehetmaier von davon ab. Die Corona-Zeit etwa habe ihn stark geprägt. „Das ist auch etwas, worauf wir als msg besonders stolz sind. Denn: Corona, Lockdown, Homeoffice – und wir konnten an dem Montag nach dem Lockdown genauso weiterarbeiten wie vorher. Natürlich kannten wir es schon, an verschiedenen Orten zu arbeiten und auch viel bei unseren Kunden im Einsatz zu sein. Aber dann noch einmal konkret zu sehen, wie gut wir technisch aufgestellt sind und wie flexibel und selbstverständlich unsere Mitarbeitenden mit der neuen Situation umgegangen sind – das hat mich besonders geprägt. Ich selbst saß also am Montag an meinem Schreibtisch zu Hause – und es hat keinen Spaß gemacht, allein im Homeoffice zu sitzen – aber da war dann dieser eine Moment und ich dachte: Wir funktionieren auch unter diesen außergewöhnlichen Umständen weiter.“ Ein zweites wichtiges Thema, das ihn geprägt habe, seien die Erfahrungen bei Kunden. „Wir hatten bei einem Kunden einen Notfall, zu dem wir gerufen wurden. Im Team haben wir dann bis vier Uhr morgens den Fehler behoben. Das hat mich insofern geprägt, als ich gesehen habe, wie wichtig es den Kolleginnen und Kollegen bei msg ist, Themen für unsere Kunden zu Ende zu bringen und nicht einfach in den Feierabend zu gehen. Das ist nicht selbstverständlich.“

VIELE MENTOREN

Für den Berater gab es indes nicht nur eine Person oder einen Mentor. „Ich hatte ganz viele Menschen in meiner beruflichen Karriere und im privaten Umfeld, von denen ich etwas gelernt habe. Das fängt bei der Promotion beim Professor an, von dem ich viel gelernt habe. Auch mein Zweitkorrektor an der LMU war jemand, von dem man sehr viel lernen konnte.

Ich habe immer versucht, mir von verschiedenen Personen etwas abzuschauen. Es gab also ganz unterschiedliche Menschen, die mich geprägt haben.“ Er habe auch immer wieder Menschen kennengelernt, die so sind, wie er nicht sein wollte. Von ihnen habe vielleicht sogar manchmal mehr gelernt als von den anderen. Da stellt sich die Frage, ob es in der noch jungen Karriere Zehetmaiers schon Fehlentscheidungen gab. „Eigentlich nicht“, sagt Zehetmaier. „Ich bin jemand, der Entscheidungen bewusst trifft und der dann auch hinter seinen Entscheidungen steht. Im Nachgang und mit einem ganz anderen Zukunftswissen würde man manche Entscheidungen vielleicht anders treffen. Rückblickend weiß ich aber immer: Zu dem Zeitpunkt war es eine gut überlegte Entscheidung und hatte ihre Gründe. Von daher habe ich noch keine Entscheidung so richtig bereut.“

Allerdings habe es Situationen gegeben, die nicht optimal waren und aus denen er gelernt habe. Zum Beispiel vor ein paar Jahren, als er zwei oder sogar drei Rollen gleichzeitig angenommen und dann gesehen habe, dass es einfach zu viel sei. Er habe keine Zeit mehr gehabt, sich ausreichend um Themen zu kümmern und sich zu fokussieren. „Für mich ist es wichtig, den Fokus auf die entscheidenden Themen zu setzen und sich konzentriert um seine Aufgaben zu kümmern. Ich glaube, Fokus wird in unseren Zeiten ohnehin immer wichtiger. Wir bekommen heute allein durch Social Media so viele Informationen ausgespielt, die man sehr schnell konsumieren kann. In Zukunft ist nicht mehr derjenige am besten, der die meisten Informationen besitzt, sondern derjenige, der sie fokussiert bearbeitet und verarbeiten kann“, glaubt Zehetmaier. Für das neue Jahr hat sich msg einiges vorgenommen. Man wolle Kunden erfolgreiche Projekte liefern und weiterhin ein guter, verlässlicher Dienstleister sein. „Wir haben uns auch in der Branche Insurance im IT-Bereich viel vorgenommen. Dort fühlen wir uns zumindest im deutschsprachigen Bereich sehr gut im Markt positioniert. Und das wollen wir auch bleiben und unsere Position festigen.“ Das Unternehmen soll profitabel wachsen und auch ökonomisch und ökologisch nachhaltig agieren. Auf die Abschlussfrage, wann es ein guter Tag für ihn war, wenn er die Firma abends verlässt, antwortet Zehetmaier: „Ein guter Tag bedeutet für mich, erfolgreiche Termine sowie Gespräche zu haben und dabei zu sehen, dass die Menschen gerne hier arbeiten. Zudem aber auch ein gutes Kundenfeedback zu bekommen. Denn schließlich ist es schön zu sehen, dass sich der Aufwand, den wir hier jeden Tag betreiben, lohnt. Dass wir zufriedene Kunden und zufriedene Mitarbeitende haben, ist für mich als Vorstandsvorsitzender die größte Bestätigung. Wenn das Ganze dann auch noch in positiven Zahlen mündet, dann würde ich sagen, war es ein guter Tag.“

redaktion-vw@vww.de